

v. E. W. 1904.

Darmstadt - Schlagerstr. Nr. 14 I - ,
den 7. April 1904.

W
Ihre verehrten Herrn Verfasser!

In Ihrer Zeitschrift - fast 9 von 1900 - konnten Sie unter der Überschrift "Aufsicht der Kunstgewerbe" eine Mitteilung, die mit Recht die Kunst, die Kunstgewerbestimmen und Kunstgewerbestimmen zu bejandeln, enthält. Diese vorstehende Mitteilung der Kunstgewerbestimmen zeigte mich damals zu einem persönlichen Eingriff, den ich Ihnen am 19. November 1900 zusandte. Gleichzeitig zeigte ich eine Druckpresse bei, nämlich:

1. Verhältnisse eines Kunstgewerbestimmen.
(abgedruckt im H. Kunstgewerbe vom 18. Juli 1882.)
2. Aufsicht zur Gründung eines Kunstgewerbestimmen.
(abgedruckt im H. Kunstgewerbe vom 18. Juli 1882.)
3. Verhältnisse für den Kunstgewerbestimmen.
(abgedruckt im H. Kunstgewerbe vom 18. Juli 1882.)
4. Altes Silbergold im Kunstgewerbe.
(abgedruckt im H. Kunstgewerbe vom 23. März 1890, Nr. 82.)

Ich schickte Ihnen damals die vorstehenden Druckpressen zu, um Ihnen zu beweisen, daß man in manchen anderen Fällen Kunstgewerbe wohl früher als in anderen Orten bemerkt haben, daß man wohl lieber im guten alten Sinne die Kunstgewerbestimmen zu bemerken oder vornehmlich ein Kunstgewerbe zu bemerken. Dem Herrn der Druckpresse erlaubte ich mir ausdrücklich zu bemerken, die Druckpresse erbitte ich mir gütigst, mir die Druckpresse zu schicken, da ich nur ja 1 C. Kunstgewerbe und für in manchen Kunstgewerbestimmen das nicht von manchen Kunstgewerbestimmen.

Am 27. Juni 1901 hat ich von Lindenberg im Kunstgewerbe eine gütige Mitteilung der besten Druckpressen.

Wann ich Ihnen mit, Sie wüßten Sie davon zu-
sammen nicht zu wissen. Ich würde mich sehr
bedauern, wenn ich das gedruckte Druckpapier her-
stellen mußte, und das jetzt um so
mehr, da ich gerade im Aufbruch zu dem ge-
meingewöhnlichen zu Frankfurt a. M. das Auf-
satz sehr gut verstanden könnte. Aber das Kaiser-
kammer der Arbeitern mußte ich zu vermeiden
geben, habe ich bereits vor 20 Jahren
in dem gemeingewöhnlichen Briefsatz wissen und gefügt.
Bitte also, wie immer wie das Druckpapier gefügt
zu werden. Weiter ist es mir auf dem die Zeit,
zulegen der Kaiserlichen Königreich zu sein,
weil ich Ihnen wie jedem Kaiserliche Königreich
habe, daß dem Volklied eigen im Kaiserreich
eingeweiht werden.

Es ist schon lange her, und ich hätte wie Herr
Krauswurst gleich wieder von Lindenberg schreiben
müssen; ich war damals über so leidlich, daß mir
zu jeder Arbeit die Kunst und der Wert fehlte.
Deshalb ich mich in Italien wieder ziemlich erhol-
te, will mich bedanken, daß mich die Lust und
Ausblick zum Arbeiten wieder im Kaiserreich
bewußten sei. Gerade das was ich weißte ich war-
scheinlich schon, die in weißten Zeit ihrer
Lösung geben, wie sie traten.

Dann die Könige brühen haben die Kaiser
zu sein; das mir unter dem Vorbehalt, wenn
sie etwas vom Kaiserreich verstanden. Das das
Kaiserreich verstanden Leute in Berlin müssen
Luther in Kaiserreich und Volkstum in Dillenburg
vom Volklied nicht verstanden, und Gustav König
muß sich wohl in der Kaiserreich der Volk-
kämpfer Sammlung, Kaiserliche Volklied
gewaltig geweiht haben. Oder sollte das
nicht von der Weise verstanden haben? --

Wenn man weiß, daß selbst Kaiser und Kö-
nige ihre guten Absichten nicht verwirklichen



Kommen wenn in den unerschöpflichen Reizen des Her-
 ständnis für solch alle Bestrebungen fast. Blau
 Wenn der einem Kilefer und fast ein solches Merkmal
 die Konninge Wege ihrer Lebensarbeit gebucht
 hätte! Doch wenn die beiden gesonnenen Meister
 hätte wie lebten, könnte man immer wie mit
 seiner wissen, ob sie der Weiterarbeit an der
 Kräfte Wert für wenigstens ersetzt würden.
 Unser lieber Herrgott weiß zwar alles, aber ob
 gibt Geseine, die wissen alles doch besser.

Konigstein ist mir eine Sammlung Volkslieder
Volkslieder zugehörig. Die Aufzeichnungen sollen
 wie Wert und diese dem Volkstum selbst
 entnehmen sein. Das mag so sein; aber streng
 zurechnungsfähig sein sie mir, zumal wenn die Art.
 gewisse Einteilung und Gliederung der Melodien
 betrifft, nicht zu sein. Zusammenhang bleibt der
 Einfluss in einem solchen Gesunde wie sehr
 fließige und frische Lautenwerte Arbeit. Sowie,
 was glück fast, gibt die Arbeit sein. Der Volkslied-
Club hat durch die gesungene Tätigkeit der
 Großherzogin die Mittel bewirkt, und somit war
 die Drucklegung sofort gesichert. Das freundliche
 Einfließen, 300 Linienausgaben, kostet, proze und proze
 30 Hfg. über nicht ganz 36 Gallen. Der selbe soll in
 Tausenden von Exemplaren hervorbringen, in die
 Häuser des Österreichs, um den jungen
 Volke singen zu lassen, wie die alten gesungen,
 und um der vorfinden Gefahr der Einbringung
ungetrieben, oder doch wie Stoff und Takt
 verstoßen, fremden Töne zu begreifen.

Das wenn ich einen guten Geist geben, und ich
 willt hervorgehen, ob sich der Einfluss nicht als
 ein guter Kern zu einem allgemeinen Volkslied-
Sammlung für fasten, viefelich der Volksausgaben
Sammlung für Waffen, und Waffen kann.

Leberbitter haben einige Volkslieder, besitzt.
Lied und Lied. Gibt diese Lieder bis auf eine
 selbst mit Volkslied niedergeschrieben. Das

von zehnjähriger Zeit hat mir viele Weife vorkommt,
bis er mit verschiedenen Leuten amigamessen zu
mussgeflist wurde. Daffin fahre ich mich dem auf
im so mehr, wenn ich meine zum Teil noch
jung unbekanntem Liebhaber immer in ihrer
wohlthunlichen Bestimmungzeit nur mir sage.

Liebe pflichtlich, ganz Professor, weshalb nicht möglich
Dies wegen der ficht immer dem neuesten Punkt-
fragen mich immer beunruhigen zu wollen. Jede
wegen der neuen Plunderer fahre von
die Schriftleitung der Rhein. Kur. in
Bielefelden verfahren; wie jeder list nur
mitzugeben nur, lieber nachgeblif.

In vorbestimmter Zeit

N. 2. Kewalder

Kewalder